

Gemeinsame Presseerklärung des [Trägerkreises der Doppel-Demonstration „Kohle stoppen – Klimaschutz jetzt!“](#) (Grafiken):

Tempo machen beim Kohleausstieg: Klimakrise lässt sich nicht vertagen

Breites Bündnis stellt Doppel-Demonstration in Köln und Berlin am 1. Dezember vor

Berlin/Köln, 27. November 2018 – Mit Pressekonferenzen in Berlin und in Köln hat ein breites Bündnis aus Umwelt- und zivilgesellschaftlichen Organisationen für die Doppel-Demo „Kohle stoppen – Klimaschutz jetzt!“ am 1. Dezember in den beiden Städten geworben. Am Kanzleramt in Berlin und an der Deutzer Werft in Köln erwarten sie viele Tausend Menschen, die für den konsequenten Kohleausstieg und mehr Klimaschutz auf die Straße gehen.

„Wir brauchen mehr Tempo beim Kohleausstieg“, fordert das Bündnis und kritisiert, dass Deutschland mit leeren Händen zum Weltklimagipfel fährt. „Die Klimakrise ist unabwendbare Realität. Alle nationalen und internationalen Entscheidungen in den nächsten Tagen und Wochen werden das Leben heute und das der Kinder- und Enkelgeneration maßgeblich prägen. Der Strukturwandel in den Kohle-Regionen und der Klimaschutz dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Daher ist der Protest am 1. Dezember gegen das Zögern und gegen halbherzige Maßnahmen zum Klimaschutz so wesentlich“, so der Trägerkreis.

Zitate der Rednerinnen und Redner in Berlin und Köln:

NaturFreunde Deutschlands, Maritta Strasser, Bundesgeschäftsführerin:

„Alle Anzeichen sprechen dafür, dass wir am Samstag in Köln und Berlin zwei kraftvolle, bunte und friedliche Demonstrationen sehen werden. Die Mobilisierung läuft sehr gut. Dieses Echo zeigt uns, dass die Menschen besorgt sind wegen des Klimawandels. Sie wissen: Es braucht jetzt den Druck der Straße.“

BUND, Dirk Jansen, Geschäftsleiter Umwelt- und Naturschutzpolitik BUND NRW:

„Wer es mit dem Klimaschutz ernst meint, muss sofort die dreckigsten und ineffizientesten Kohlemeiler abschalten. Kohleausstieg heißt aber auch ganz konkret: Alle Umsiedlungen und Dorfzerstörungen müssen sofort gestoppt, der Hambacher Wald in seiner jetzigen Größe erhalten werden.“

Campact, Christoph Bautz, Geschäftsführer:

„Wenn wir ein Klimadesaster verhindern wollen, müssen wir endlich raus aus der Kohle. Die Mitte der Gesellschaft steht dagegen auf, wie die Kohlelobby die Kohlekommission torpediert und unsere Zukunft verheizt. Viele Tausend Menschen verlangen am Samstag, dass Deutschland endlich ernst macht mit dem Kohleausstieg.“

Greenpeace, Martin Kaiser, Kampagnen-Geschäftsführer:

„Angesichts des Hitzesommers, andauernder Dürre in Deutschland, Überschwemmungen und Waldbränden in Europa liegt es an der Zivilgesellschaft, die Bundesregierung zurück auf einen Klimakurs mit einem schrittweisen Kohleausstieg bis 2030 zu bringen.“

Klima-Allianz Deutschland, Stefanie Langkamp, Leiterin Kohle- und Energiepolitik:

„Auf der COP24 in Kattowitz müssen die internationalen Leitplanken für erhöhte Klimaschutzambitionen festgezurrert werden. Dies muss Hand in Hand mit einer Paris-kompatiblen Erhöhung der nationalen Klimaschutzziele gehen und Maßnahmen, wie einem raschen Einstieg in den Kohleausstieg, um diese zu erreichen. Nur so kann Deutschland seine internationale Glaubwürdigkeit zurückgewinnen.“

Misereor, Armin Paasch, Referent für Wirtschaft und Menschenrechte:

„Wir brauchen einen globalen Kohleausstieg: Das erfordert ein schnelles Ende der Steinkohleimporte und der Exportförderung für deutsche Kohlekraftwerkstechnologie. Die Schäden für Umwelt und Menschenrechte dürfen nicht zum Schutz der deutschen Industrie in den globalen Süden ausgelagert werden.“

NABU, Josef Tumbrinck, Vorsitzender NABU Nordrhein-Westfalen:

„Am Kohleausstieg führt kein Weg vorbei, wenn Deutschland das Pariser Abkommen erfüllen will. Jetzt geht es darum, ihn so zu organisieren, dass die Klimaziele erreicht werden, ohne Strukturbrüche zu provozieren. Das muss in der Kohlekommission gelingen.“

WWF, Jörg-Andreas Krüger, Geschäftsleitung Ökologischer Fußabdruck:

„Die Bundesregierung hat den Klimaschutz über ein Jahrzehnt verschleppt. Wir brauchen endlich einen Rahmen, mit dem solch unverantwortliches Handeln rechtliche Sanktionen nach sich zieht. Das Klimaschutzgesetz muss den Kohleausstieg festschreiben und verbindliche Vorgaben für die einzelnen Sektoren machen – abgeleitet vom verbleibenden CO2-Budget Deutschlands.“

Doppel-Demonstration "Kohle stoppen – Klimaschutz jetzt!":

www.klima-kohle-demo.de

Am 1.12. werden gegen 14:30 Uhr die Teilnehmerzahlen veröffentlicht.

Pressekontakte:

Demo-Büro: presse@klima-kohle-demo.de, Tel.: [0175 9361546](tel:01759361546);
BUND: Sigrid Wolff, sigrid.wolff@bund.net, Tel.: [030 27586425](tel:03027586425);
Campact: Svenja Koch, koch@campact.de, Tel.: [0175 9361546](tel:01759361546);
Greenpeace: Björn Jettka, bjettka@greenpeace.org, Tel.: [0171 8780778](tel:01718780778);
Misereor: Julia Frielinghaus, julia.frielinghaus@misereor.de, Tel.: [0241 442112](tel:0241442112);
NABU: Kathrin Klinkusch, kathrin.klinkusch@nabu.de, Tel.: [030 2849841510](tel:0302849841510);
NaturFreunde: Samuel Lehmborg, presse@naturfreunde.de, Tel.: [030 29773265](tel:03029773265);
WWF: Lea Vranicar, lea.vranicar@wwf.de, Tel.: [0151 18854846](tel:015118854846);
Klima-Allianz: Julia Dittmann, julia.dittmann@klima-allianz.de, Tel.: [030 780 899 514](tel:030780899514).

Etwaige Doppelsendungen bitten wir zu entschuldigen. Wenn Sie keine Pressemitteilungen der NaturFreunde Deutschlands mehr erhalten möchten, genügt eine kurze E-Mail an presse@naturfreunde.de.

Bitte teilen Sie uns dabei die E-Mail-Adresse mit, über die Sie unsere Pressemitteilungen empfangen haben.